

33 Jahre SCC Slusia: Große Party zum kleinen Jubiläum

Tränen in der Faschingsnacht

Bevor die Legende Abschied nimmt

Nach der Kampftanznacht ist die Narrhalla im Schleusinger Rehasentrum schon 24 Stunden später wieder ausgebucht – zum Büttabend „33 Jahre SCC“. Es wird die Nacht großer Emotionen.

Von Karin Schlütter

Schleusingen – Die Aktiven des Schleusinger Carneval Clubs (SCC) Slusia haben nicht lange geschlafen zum Samstag hin. Denn schon ein paar Stunden nach der langen Freitagnacht der Männerballetts hieß es, den Saal, in dem bis weit nach Mitternacht getanzt wurde, so herzurichten, dass sich die Gäste am Abend wieder wohlfühlen.

Alle wussten, dass es nicht nur Grund zur Freude geben wird an diesem Samstagabend. Es hieß, Abschied zu nehmen von einem Urgestein des Schleusinger Karnevals. Nach 33 Jahren in der Bütt hat Hilmar Volk angekündigt, zur Jubiläumsveranstaltung seine letzte Büttrede zu halten. Viele sind seinetwegen gekommen, wie Altbürgermeister Klaus Brodführer, während sein Amtsnachfolger André Henneberg zu gleicher Stunde dem Neujahrskonzert der Breitenbacher Blaskapelle Reverenz erweist. Er hatte dem SCC schon zum Saisonauftakt mit einer Bütt gratuliert.

Viele Gratulanten

Viel närrische Prominenz ist zum Jubiläum gekommen: Vertreter befreundeter Vereine aus Benshausen, Hildburghausen, Meiningen, Suhl vom SCC und Ikalla, von Zella-Mehlis und Viernau. Die Gagen haben selbst ihr Prinzenpaar mitgebracht. Und Christel und Oliver Noack als Herren über den Schwarzbacher Narrenkrug und Gönner des SCC werden ebenfalls mit dem Jubiläumsorden bedacht.

33 Jahre SCC – so lange ist Axel Hübner noch nicht dabei – aber inzwischen schon zehn Jahre als Präsident der erste Mann an der Spitze des Vereins. In seiner Mottobütt erinnert er an legendäre Jahrzehnte, die einst im „Frieden“ begannen. Geschickt versteht er es, die Geschichte des Vereins mit der der Stadt und die Entwicklungen und Veränderungen unterhaltsam zu verbinden.

Auch die Nixe Slusia taucht im Glitzer-Kostüm auf der Bühne auf und wundert sich über das alberne Gejohle, die Glitzerhüte und so manches andere, dass sie aus ihrer Gründerzeit überhaupt nicht kennt. Sie ist schuld, dass Moderator Jürgen Lautensack verspätet die Moderation übernimmt. Oder hat er mit Slusia geflirtet?

Großer Tanzsport

Doch vor allem wird getanzt an diesem Jubiläumsbüttabend – auf der Bühne und später im Saal, wenn die „Ansbachtaler“ nicht gerade zum Bier ausleeren gehen. Die Tanzmarichen und alle Tanzgruppen von den Kleinsten bis zur Großen Garde – die ganzjährige Fleißarbeit von über 70 Kindern und Jugendlichen und ihren unermüdlichen Trainerinnen.

Doch dahinter stehen viele ehrenamtliche Helfer. Ihnen wird an diesem Abend auch gedankt. Fast alle Kostüme werden mittlerweile selbst geschneidert. Dazu hat sich ein 20-köpfiges Näh-Team unter Leitung von Patricia Schneider formiert, das vor der Saison in Schneiders Garage in der Talstraße nächtelang näht. Sonst könnten die Tänzerinnen



„Gruß aus Wien“: Nach der Melodie von Robert Stolz tanzt die Große Garde des SCC Slusia und bekommt viel Applaus.

Fotos: frankphoto.de



Viel närrische Prominenz gratuliert zum Jubiläum des SCC Slusia.



Fast so grazil wie Elsa: Ein Männerballett-Trio tanzt zum Song der Eiskönigin.



Die Schleusinger Weiberleut putzen und putzen.



Abschiedsgeschenke für den Stadtreporter.

– kleine Tänzer sind auch dabei – nicht in solch originellen, bunten Kostümen auftreten. Sie sind immer wieder eine Augenweide. Aber auch geschminkt und frisiert werden muss vor jeder Veranstaltung. Dazu hat sich eine Gruppe Helferinnen unter Leitung von Patricia Schwester Lisa gebildet. Ihnen allen, die im Hintergrund helfen, dass in Schleusingen Fasching gefeiert werden kann, gilt der Dank des Präsidenten und der Vereinsvorsitzenden Jenny Volkmar-Lautensack, ebenso dem Gastro- und Aufbau-Team.

Nach der Pause steigt die Spannung. Was wird Stadtreporter Hilmar Volk in seiner letzten Bütt in den Saal schmettern? Eine Fan-Gemeinde vom Wagner-Clan aus Heckenge-reuth hatte sich schon mit Shirts ausgestattet: „Danke, Hilmar.“

In beigefarbener Weste, das Käppi, die Kamera und die Akkreditierungskarte als Stadtreporter um den Hals, so kennen ihn die Faschingsgäste der

letzten 30 Jahre. Doch angefangen hat es mit der Bütt als Angestellter vom KUSS, dem Kommunalen Unterhaltungsbetrieb für sinnlosen Straßenbau. Und an seine Abrissbütt, als das Haus des Kindes den Baggern weichen musste, erinnert sich auch noch manch Stammgast.

Die letzte Bütt

Am 1. Februar 2020, um 22.03 Uhr, beginnt Hilmar Volk seine letzte große Rede. „Nach 33 Jahren ist es soweit, eigentlich pass ich schon lang nicht mehr in diese Zeit. Außerdem, wer von euch möchte schon, ganz ohne Mist, einen Büttredner, der Ü 70 ist? Und übrigens, wenn ihr nach Veitshöchheim schaut (Von dort wird die Fastnacht in Franken übertragen – d. Red.) sind diese Typen längst schon out.“

Fasching hat sich geändert, die klassischen Büttreden sind selten, heute ist mehr Comedy und Klau-

mauk angesagt. Auch das hat Hilmar Volk veranlasst, sich aus der Bütt zurückzuziehen.

Das Publikum will's nicht wahrhaben und muss sich doch damit abfinden. Mit stehenden Ovationen dankt es ihm für 33 Jahre bester Unterhaltung.

Natürlich gibt es auch Abschiedsgeschenke vom Verein. Ein mit Fotos bedrucktes Kissen: Legende im Ruhestand und eine Riesenfotomontage mit Bildern aus seinem Vereinsleben. Jetzt ist endgültig der Augenblick des Abschieds von der Bühne gekommen. „Time To Say Goodbye“ singen Sarah Brightman und Andrea Bocelli, der Stadtreporter wird durch ein Luftballon-Spalier seiner Vereinskameraden begleitet. Emotionaler kann ein Abschied nicht sein. In vielen Augen des stehenden Publikums glänzt es verdächtig. Karnevalisten und Wegbegleiter weinen, auch Hilmar Volk. Doch er geht ja nur aus der Bütt' und bleibt dem Verein erhal-

ten, berät und hilft, wo er kann. Es ist nicht leicht, danach fröhlich weiterzumachen mit dem Faschingsprogramm. Gut, dass da Rudi und sein Freund Charly vom Ikalla wieder die Lachmuskeln kitzeln, die Weiberleut ihren neuen Tanz zeigen und nach der Shopping-Tour zu Hause putzen, putzen, putzen. Schließlich ist da auch noch das Männerballett, das in den Boxring steigt, bevor das Final-Lied erklingt: Slusia, Slusia, noch einmal, es war so wunderschön.

Nächste Veranstaltungen

Am Samstag, 15. Februar, endet die 33. Jubiläums-Saison des SCC Slusia.

14.00 Uhr beginnt im Saal des Rehasentrums der Familienfasching. 19.30 Uhr ist dann großer Kostümball angesagt.

Auch die bunte Jubiläums-Broschüre ist an diesem Tag zu haben.

Aus der letzten Büttrede des Schleusinger Stadtreporters Hilmar Volk:

Alle Schleusinger sind arg empört, denn unser Stadtbild ist jetzt stark gestört. Über untern Schloss, wer plant so was, ragt meterhoch das Dach von Wiegandglas. Und läuft man weiter auf des Weißen Berges Höh'n, kann man das Glaswerk hinter dem Gymnasium sehn. Hallo, Herr Wiegand, machen Sie wie im Hintergrund das Waldesgrün die Fassaden auch so grün. Dann wird der megagroße Kasten das Bild der Stadt nicht so belasten.

Hallo, Bürgerinitiative „Gegenwind“: Weil wir einmal zusammen sind, sag ich mit Goethes Hilfe ganz bewusst: Zwei Seelen wohnen, ach in meiner Brust. Die eine empfindet auch auf ihre Weise Windräder in unserer Gegend als Riesenscheiße. Die andere aber, mir in naher Zukunft zeigt, dass vor lauter Ladesäulen der Strom nicht reicht. Als Beispiel: Man kann in allen Haushalten sehen, wie Waschmaschinen stromlos stehen. Die Menschen sieht man zu den Flüssen humpeln, wo sie an den Ufern Wäsche rumpeln. Und im Hintergrund hört man die Bürgerinitiative schreien: Haltet unsere Flüsse rein.

Wir haben eine Wurstkönigin, und das ist jetzt ke Mist, kein Schleusinger ahnt, wie wichtig die ist. Weg mit der Partei-gesteuerten Demokratie, vorwärts zur frisch geräucherten Monarchie. Jenny, spar dir das Herumreichen über Berg und Tal. Du gehörst in den Schleusinger Ratssaal, denn die 24 Würstchen dort, das ist kein Kleister, brauchen eine Wurstkönigin und ken Bürgermeister.

Überhaupt, ihr Stadträte, vergesst euere Parteidoktrin, dann wird es auch gelingen, ohne Sticheleien unsere Stadt vorwärts zu bringen. Ihr drei CDU-Vorderen, lasst euch sagen, hört auf, der Floßmann ihren Posten abzugeben, sonst lässt sich unner Stadtrat nur so definieren: Der Wille zur Macht ist da, aber nicht zum Regieren.

Wie jetzt? Noch ne Bürgerinitiative? Für die „Provinz-Enthusiasten“ hab ich auch für den Radweg ne Idee im Kasten. Der Rappelsdorfer Saal liegt doch hart an der Piste, da macht doch eine Radweg-Raststätte aus der Kiste. Aber Graf-von-Henneberg-Radweg, warum muss der so heißen? Das tut so weh, ich könnte vor Schmerzen in die Klingel beißen. Ihr



H. Volk bei seiner letzten Bütt.

Provinz-Enthusiasten, die Idee ist gut, nur diesen Namen müsst ihr begraben. Es reicht, wenn wir schon eine Helmut-Kohl-Straße haben.

(Erinnert an frühere Büttreden): Dann gab es mein legendäres Abendgebet, heute wissen wir, es hat geholfen: Lieber Klaus, es wünschen sich die Schleusinger und nicht nur die Frommen, mach, dass wir nicht zu Hibu kommen, lass Ruhe einkehren ins Vesser- und ins Schleuseland, reich dem André huldvoll deine Hand. Möge morgen früh bei Sonnenschein Friede mit St. Kilian sein.

Oft habt ihr auch gelacht, als ich Altkanzler Kohl habe nachgemacht: Werter Stadtreporter, gern bin ich mit Ihnen durch das Vessertal gewandert. Aber ich habe hier in diesem Tal kein einziges Fass gesehen. Und Sie haben mich getröstet mit den Worten: Aber Herr Bundeskanzler, ich habe im Kanzlersgrund auch noch keinen Kanzler gesehen.

(Verneigt sich vor dem Saal): Holde närrisches Publikum, meine lieben Fans, ihr habt mir stets die Kraft gegeben für euch viele lustigen Bütt zu schreiben. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Vielen Dank auch meiner lieben Familie.

Aus der Laudatio des SCC

Jürgen Lautensack: Den Stift zur Seite, in den Schrank das Papier, zum letzten Mal stand er heute hier: Hilmar, das Karnevals-Urgestein. Soll's das jetzt wirklich gewesen sein? Landrat, Bürgermeister, Stadträte – wer es verdiente, wurde, ungelogen, von hier kräftig durch den Kakao gezogen. Ob Suhl, ob Hibu, ob

Bädeboch – keinen hat er vergessen, und die Pointen haben immer gelesen. Rund hundertmal stand er in der Bütt, hat immer die Volks-Meinung ausgedrückt. Dies große Kapitel, das endet nun heute. Erhebt euch alle, ihr lieben Leute. Das ist nur für dich, dein letzter großer Applaus. Stadtreporter - mach's gut und Slusia Helau!



Gruß der Hilmar-Fans.

Zum Abschied Hilmar Volks

Marianne Didschuneit: Sein Auftreten, seine Ausstrahlung und wie er mit dem Publikum umgeht – das versteht keiner so wie er. Dem Schleusinger Karneval und dem Publikum wird er fehlen.

Klaus Brodführer, Bürgermeister a.D.: Er ist einmalig. Seinetwegen bin ich heute hier. Ich habe Hilmar

in meiner 28-jährigen Amtszeit 25 Mal in der Bütt erlebt. Er ist ein Urgestein. Ich hoffe, dass da wieder etwas nachkommt. Ich selbst habe beim Fasching nur dreimal gefehlt und 25 Orden bekommen. Ich wundere mich nur, dass kein Vertreter aus den neuen Ortsteilen zu dieser Jubiläumsveranstaltung gekommen ist.